



Anfrage Engler Pia und Mit. über soziale Härtefälle bei einer Gas- und Strommangellage

eröffnet am 12.09.2022

Wir müssen uns auf eine mögliche Mangellage bei der Strom- und Gasversorgung vorbereiten. Die Gas- und Strompreise sind bereits stark gestiegen und werden dies auch weiter tun. Die Preiserhöhungen werden Menschen mit knappem Budget stark belasten. Gemäss Sozialbericht des Kantons Luzern 2021 bezogen im Jahr 2018 rund 33'600 Personen entweder Ergänzungsleistungen zur AHV/IV, wirtschaftliche Sozialhilfe, Asylsozialhilfe oder Alimentenbevorschussung. Im Wirkungsbericht Existenzsicherung 2021 wird zudem aufgezeigt, dass Personen mit tiefen Einkommen ohne Anspruch auf Sozialversicherungsleistungen teils über weniger Einkommen verfügen als Bezügerinnen und Bezüger von Sozialversicherungsleistungen. Die Zahl der Armutsbetroffenen im Kanton Luzern ist somit deutlich höher.

Zu befürchten ist, dass viele armutsbetroffene Menschen ihren bereits heute sehr bescheidenen Lebensstandard aufgrund massiv höherer Heiz- und Stromkosten nicht mehr halten können und zum Beispiel ihre Ausgaben für Gesundheit und Bildung einschränken müssen. Zusätzlich sind Menschen, die nahe an der Armutsgrenze leben, durch die stark erhöhten Gas- und Strompreise bedroht, in die Armut abzugleiten.

Unter diesen Umständen ist ein kantonales Monitoring der sozialen Auswirkungen der massiven Energiepreissteigerungen unabdingbar, damit dort, wo nötig, gezielte Unterstützungsmassnahmen ergriffen werden können.

Wir bitten den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) empfiehlt, die höheren Mietnebenkosten zu übernehmen, auch wenn dadurch die Limiten für Nebenkosten überschritten werden. In Luzern bildet das Luzerner Handbuch die Grundlage für die einheitliche Sozialhilfepraxis. Wird die SKOS-Empfehlung im Luzerner Handbuch aufgenommen? Wird die Empfehlung in allen Gemeinden des Kantons umgesetzt? Wenn nein, welche Handlungsoptionen stehen dem Regierungsrat offen?
2. Menschen in der Asylsozialhilfe erhalten deutlich tiefere Unterstützungsleistungen als oben genannte Gruppen. Wie werden deren erhöhte Kosten für Energie berücksichtigt?
3. Viele Menschen leben unter oder knapp über der Armutsgrenze, ohne dass sie deswegen irgendwo erfasst und bekannt sind. Gibt es Strategien oder Vorkehrungen dazu, wie der drohenden massiven finanziellen Belastung dieser Menschen begegnet werden kann?
4. Die sozialen Folgen einer Mangellage bei Gas und Strom werden den Kanton Luzern nicht überraschend treffen. Ist ein Monitoring der sozialen Auswirkungen geplant, welches erlaubt, die Situation realistisch und umfassend einzuschätzen?

Engler Pia
Budmiger Marcel
Setz Isenegger Melanie
Fanaj Ylfete
Meyer Jörg

Brunner Simone
Meier Anja
Sager Stephanie
Ledergerber Michael
Candan Hasan
Lehmann Meta
Schwegler-Thürig Isabella
Schuler Josef
Muff Sara
Schneider Andy
Widmer Reichlin Gisela
Sager Urban